

Ja zur ökologischen Steuerreform

Autor(en): **Zurkinden, Hubert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 3: **25 Jahre SES : eine Erfolgsgeschichte**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ja zur ökologischen Steuerreform

Am 2. Dezember dieses Jahres kommt die Initiative der Grünen «Für eine gesicherte AHV – Energie statt Arbeit besteuern» zur Abstimmung. Die Initiative ist ein wichtiger Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung. Sie bringt die notwendige umwelt-, sozial- und wirtschaftspolitische Wende.



Von Hubert Zurkinden, Generalsekretär Grüne Schweiz

«Grundsätzlich betrachtet er die aufkommensneutrale Verlagerung der Steuerbelastung zur Energie als wichtiges Postulat der Umwelt-, Klima- und Energiepolitik.» Mit diesen Worten umschreibt das eidgenössische Finanzdepartement die Haltung des Bundesrates zur ökologischen Steuerreform. Bundesrätliche Unterstützung also für die Grüne Initiative «Für eine gesicherte AHV – Energie statt Arbeit besteuern»? Weit gefehlt! Bundesrat und Parlament lehnen die Initiative mit dem Argument ab, sie komme zum falschen Zeitpunkt.

Das Argument des falschen Zeitpunkts ist angesichts der Umwelt- und Klimaprobleme verantwortungslos. Klima und Umwelt warten nicht auf den günstigen Zeitpunkt, und für die von Umweltkatastrophen bedrohten Menschen bedeutet das zögerliche Verhalten der Industriestaaten in der Klima- und Umweltpolitik ein Affront. Jetzt muss gehandelt, umgesteuert werden, wenn auf dem Planeten Erde auch noch künftige Generationen eine Lebenschance haben sollen. Die ökologische Steuerreform ist dafür ein adäquates Mittel. Sie bringt die längst fällige umwelt-, sozial- und wirtschaftspolitische Wende.

Für erneuerbare Energien und Arbeitsplätze

Die Initiative der Grünen setzt den Hebel bei der Hauptursache der Klimaerwärmung an, beim verschwenderischen Verbrauch nicht erneuerbarer Energien. Atomstrom, die Energie aus fossilen

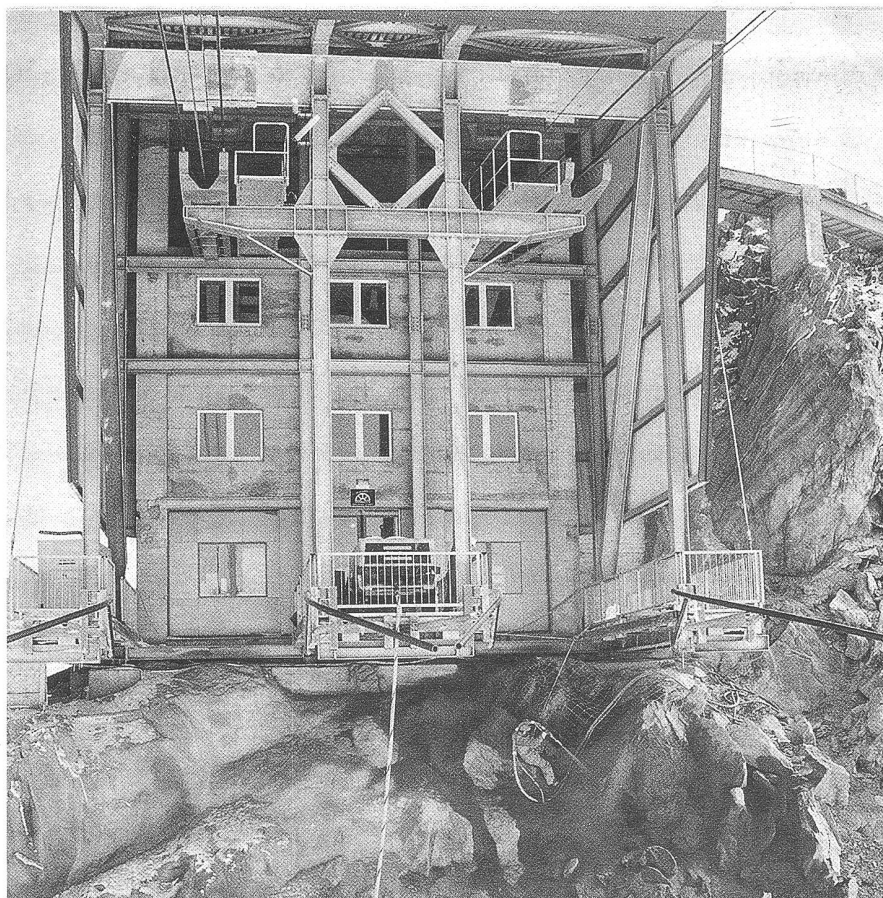
Energieträgern und aus grossen Wasserkraftwerken soll besteuert werden. Das schafft Anreize zum Energiesparen und zur effizienten Energienutzung. Dadurch wird die Abhängigkeit von den fossilen Energieträgern verringert, der Anreiz, in erneuerbare Energien zu investieren, nimmt zu. Zugleich werden die Voraussetzungen für den Atomausstieg geschaffen.

Die Initiative der Grünen führt nicht zu mehr Steuern, wie GegnerInnen unterstellen, sondern zu einer Verlagerung der Besteuerung. Die Energieabgaben werden über die Lohnnebenkosten zu-

rückerstattet. Dadurch sinken die Sozialabgaben, ArbeitnehmerInnen erhalten netto mehr Lohn. Im Unterschied zur Umweltabgabe, die der Souverän im September 2000 abgelehnt hat, verlangt die Initiative der Grünen auch eine Rückerstattung an nicht Erwerbstätige. Attraktiv ist die Entlastung der Sozialabgaben auch für die Wirtschaft. Die Arbeit wird billiger, das schafft einen dauerhaften Anreiz zur Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Gesicherte Finanzierung der Sozialwerke

Mit den Mitteln aus der ökologischen Steuerreform werden keine Haushaltslöcher gestopft. Die Einnahmen fliessen in die Sozialversicherungen. Damit werden die Energieabgaben zu einer langfristig wichtigen Finanzierungsquelle für die Sozialwerke. □



Klima und Natur warten nicht auf den günstigsten Zeitpunkt: Die Bergstation der Andermatt Gemsstockbahn muss wegen des Auftauens des Permafrosts einbetoniert werden.



**Werden Sie jetzt SES-Mitglied
oder abonnieren Sie ENERGIE&UMWELT.**

- Ja, ich abonniere ENERGIE&UMWELT**
zum Preis von Fr. 30.– pro Jahr (4 Ausgaben)
- Ja, ich werde Mitglied der SES**
und erhalte pro Jahr 4 Ausgaben von ENERGIE&UMWELT
 - Fr. 75.– für Verdienende
 - Fr. 30.– für Nichtverdienende
 - Fr. 400.– Franken für Kollektivmitglieder (Firmen, Gemeinden)
- Herr Frau Herr und Frau Familie Firma

Vorname / Name _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

Jahrgang / Telefon _____

Datum / Unterschrift _____

Bitte einsenden an: SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich oder faxen an: 01 / 273 03 69.
Besten Dank!

SES-Publikationen bestellen

- Fachtagung – Funktionen und Kompetenzen von Energieagenturen**
Diverse AutorInnen, 2000, 100 Seiten, Fr. 30.–
- SES-Report 16 – Wege zur nachhaltigen Energieversorgung**
P. Fornallaz, H. C. Binswanger, R. Bär, 1999, 62 Seiten, Fr. 16.–
- SES-Jahrestagung – Elektrosmog – die unterschätzte Gefahr?**
Diverse AutorInnen, 1999, 58 Seiten, Fr. 16.–
- Fachtagung – Privatisierung von Elektrizitätswerken: Chancen und Risiken**
Diverse Autorinnen, 1999, 100 Seiten, Fr. 30.–
- Wiederaufarbeitung von abgebrannten Brennelementen aus Schweizer AKW**
Th. Flüeler, Ch. Küppers, M. Sailer, 1997, 94 Seiten, Fr. 30.–
- Öffentliches Hearing der Anti-Atom-Koalition**
Leistungserhöhung AKW Leibstadt
Atomrisiken überschreiten Grenzen
Diverse AutorInnen, 1996, 38 Seiten, Fr. 6.–
- Öffentliches Hearing der Anti-Atom-Koalition**
Verantwortung für eine ferne Zukunft
Vom Umgang mit radioaktiven Abfällen am Beispiel Wellenberg
Diverse AutorInnen, 1994, 39 Seiten, Fr. 6.–
- Öffentliches Hearing der Anti-Atom-Koalition**
Alterung von Atomkraftwerken
Diverse AutorInnen, 1993, 35 Seiten, Fr. 6.–
- Mythos Gewähr**
Geschichte der Endlagerung radioaktiver Abfälle in der Schweiz
M. Buser, 1988, 221 Seiten, Fr. 16.–

Einzelnummern von «Energie&Umwelt» bestellen:

- Nr. 1/1999:** Elektrosmog über Inwil und Baar: Flucht vor Strombaronen
- Nr. 2/1999:** Privatisierung von Elektrizitätswerken: Chancen und Risiken
- Nr. 3/1999:** Wege aus der Treibhausfalle
- Nr. 4/1999:** Atomalbtraum ohne Ende?
- Nr. 1/2000:** Strommarktöffnung rollt: KleinkundInnen zahlen für Atompleite
- Nr. 2/2000:** 3 x Ja für Umwelt und Arbeit
- Nr. 3/2000:** Benzin frisst ewiges Eis: Andermatt mauert, Pontresina handelt
- Nr. 4/2000:** Aargauer AKW-Front bröckelt
- Nr. 1/2001:** Warten bis es knallt!
- Nr. 2/2001:** Dezentrale Energieversorgung: ABB nimmt Abschied vom Atom

Die SES-Publikationen und Einzelnummern von «Energie&Umwelt» können bestellt werden bei: www.energiestiftung.ch, info@energiestiftung.ch,
Tel. 01/271 54 64, Fax 01/273 03 69

**Tagung zur nachhaltigen
Entwicklung auf
lokaler Ebene**

Mittwoch, 21.11.2001

14.00–19.30 Uhr
mit anschliessendem Nachtessen

Donnerstag, 22.11.2001

9.00–16.00 Uhr mit Mittagsbuffet

Veranstaltungsort

Kornhausforum, Kornhausplatz 18,
Bern

Schwerpunkt Wirtschaft:

- Partnerschaften zwischen öffentlicher Hand und Wirtschaft
- Lokales wirtschaftliches Handeln mit globaler Verantwortung

Schwerpunkt Lokale

Agenda 21:

- Tipps und Tricks für eine erfolgreiche Agenda 21

Zielpublikum:

Mit der Veranstaltung sollen Personen angesprochen werden, die jetzt oder in Zukunft aktiv an der Umsetzung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene beteiligt sind, oder als politische Entscheidungsträgerinnen und -träger die nachhaltige Entwicklung mittragen.

Tagungs-Ziele:

- Aufzeigen von konkreten Handlungsmöglichkeiten
- Erfahrungsaustausch und Vernetzung unter aktiven Städten, Gemeinden, Kantonen und NGO
- Erfahrungsaustausch zwischen Praxis, Politik und Wissenschaft
- Vorstellen von realisierten Projekten.

Veranstalter:

- Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
- Bundesamtes für Gesundheit (BAG)
- Bundesamtes für Energie (BFE)

Auskunft:

Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz, Postfach, 8032 Zürich, Tel. 01 / 251 28 26, E-Mail: info@sgu.org

Kosten (inkl. Verpflegung):

- 21. und 22. November: Fr. 160.–
- 21. November: Fr. 80.–
- 22. November: Fr. 120.–

Schweizerische
Energie-Stiftung
Sihlquai 67
8005 Zürich
Tel 01/271 54 64
Fax 01/273 03 69
www.energiestiftung.ch
PC 80-3230-3

«Ohne die bahnbrechenden Ideen der SES hätte es 1988 wohl kaum die Ausstiegs- und Moratoriums-Szenarien der Expertengruppe Energieszenarien (EGES) mit den von der SES immer wieder geforderten Prioritäten gegeben und damit 1990 auch kein Programm Energie 2000 und jetzt kein Programm EnergieSchweiz.»»

Hans Luzius Schmid, stellvertretender Direktor
des Bundesamtes für Energie (BFE)

AZB 8005 ZÜRICH

Adressberichtigung melden

198

009030
SCHWEIZ . SOZIALARCHIV
STÄDELHOFERSTR. 12
8001 ZUERICH

SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Tel. 01/271 54 64

Ziehen Sie demnächst um?

Bitte melden Sie uns Ihre neue Adresse, damit Sie auch das nächste Energie&Umwelt ohne Verzögerung erhalten.
Besten Dank.

Neue Adresse:

Gültig ab:

Bitte zusammen mit der nebenstehenden Adresse einsenden
oder faxen an:

SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich

Fax 01/273 03 69 oder per Mail: info@energiestiftung.ch